



ROGER PELTZER

HAUSHALTSLAGE DER STADT KERPEN UND GRUNDSTEUER

Zu dem genannten Thema gab es in den vergangenen Wochen lebhaft Debatten und Versammlungen. Frage: braucht es in den kommenden Jahren eine weitere Erhöhung der Hebesätze für die Grundsteuer, um für Kerpen ein Haushaltssicherungskonzept zu vermeiden?

Schaut man sich den jetzigen Haushalts-Entwurf und Vorbericht des Kämmers an, dann geht er davon aus, dass der drastische Rückgang der Einnahmen aus Gewerbesteuern von ca. **80 Mio** im Jahr **2023** auf **40 Mio 2024**, in die Zukunft fortgeschrieben wird, d.h. er setzt für die Zukunft nur relative geringe Steigerungen der Gewerbesteuer vom **24**iger Niveau aus an. Tritt dies ein, hätte Kerpen in der Tat in den kommenden Jahren ein massives HH Problem.

Würde man dagegen die **60 Mio** Gewerbesteuereinnahmen aus **2022** (das sehr gute Jahr **2023** mit **80 Mio** Gewerbesteuern nicht berücksichtigt) zur Grundlage der Prognose nehmen, könnte Kerpen ohne größere Probleme die anstehenden großen Investitionen wie den Neubau des Gymnasiums bewältigen.

Nun tut sich die Stadt ausgesprochen schwer, die künftigen Gewerbesteuerzahlen zu schätzen. Dies scheint für alle Beteiligten eine Black Box, obwohl in Kerpen vermutlich nur ein Dutzend Unternehmen mehr als **50 %** der Gewerbesteuer aufbringt. Vor diesem Hintergrund haben jetzt **CDU** und **SPD** beschlossen, in diesem Jahr keinen Doppelhaushalt, wie ursprünglich vorgesehen, zu verabschieden, sondern die Frage einer möglichen weiteren Anhebung der Hebesätze auf **2026** zu verschieben. Das hat sicher mit Blick auf die anstehende Kommunalwahl auch taktische Gründe, erscheint aber vor dem Hintergrund der Schwierigkeit, die Gewerbesteuereinnahmen zuverlässig zu prognostizieren, auch in der Sache angemessen.

VERSCHULDUNG DER STADT KERPEN

Mit ca. **150 Mio** langfristigen Schulden hat Kerpen eine Pro-Kopf-Verschuldung, die nur die Hälfte des Durchschnitts der Gemeinden in **NRW** beträgt. Mit den anstehenden Investitionen u.a. in das Europagymnasium würden sich die langfristigen Schulden in Kerpen etwas mehr als verdoppeln. Dann hätte Kerpen noch immer nicht mehr Schulden pro Kopf als der Durchschnitt der Gemeinden in **NRW**. Vorausgesetzt die Gewerbesteuern erhöhen sich wieder, könnte Kerpen die sich daraus ergebenden Abschreibungen und Zinsen im HH durchaus verkraften. Aber das ist - siehe oben - eine Rechnung mit Unbekannten.

HAUSHALTSKONSOLIDIERUNG UND SPAREN

Vor dem Hintergrund der genannten Unsicherheiten macht es Sinn, sich Gedanken zu machen, wie im Kerpener HH strukturell Einsparungen erzielt werden können.

Nun betragen die sogenannten freiwilligen Leistungen (die also nicht gesetzlich vorgeschrieben sind) der Stadt Kerpen nur **5-6 Mio** Euro pro Jahr bei einem HH-Volumen von **300 Mio** Euro. Das Einsparen von **10.000 Euro** hier und **50.000 Euro** da hat also nur einen begrenzten Effekt mit Blick auf eine gewünschte HH-Konsolidierung.

Wenn man wirklich konsolidieren will, muss man an die Personalausgaben der Stadt Kerpen heran. Die machen inkl. Pensionslasten ca. ein Drittel der Gesamtausgaben der Stadt aus. Und sie steigen **2025** gegenüber **2024** um sage und schreibe **18 Prozent!!!** Allein wenn es gelingen könnte, den künftigen geplanten Anstieg der Personalkosten auch nur zu halbieren, könnte man sich jede Diskussion um eine weitere Anhebung der Hebesätze für die Grundsteuer sparen.

Das ist die Kernfrage für den Kerpener Stadtrat in der kommenden Wahlperiode. Auch die Grünen sind gefragt, hier tragfähige Konzepte vorzulegen.

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN KERPEN

Kontakt:

mailto: annika.effertz@gruene-kerpen.de

Homepage:

https://gruene-kerpen.de

Redaktion:

Roger Peltzer,
Graf-Berghe-von-Trips-Ring 208
50169 Kerpen

INFO 9 | 2025

Alle Leser*innen sind herzlich eingeladen, dieses **INFO** weiter zu leiten, bzw. die Mailadresse von interessierten Personen an **Annika Effertz** s.o. zu schicken.

